



»» IN EIGENER SACHE

Der Deutsche Ethikrat stellt sich vor

Seit dem 26. April 2012 ist der Deutsche Ethikrat in neuer Zusammensetzung und mit neu gewähltem Vorstand tätig. Auf den folgenden Seiten werden die Mitglieder vorgestellt.



Die Mitglieder des Deutschen Ethikrates mit Bundestagspräsident Lammert (6. v. r.) und dem Parlamentarischen Staatssekretär Rachel (l.)



Vorsitzende
Prof. Dr. med. Christiane Woopen

»» Um friedlich und solidarisch miteinander zu leben, muss sich unsere Gesellschaft an grundlegenden Werten orientieren und tolerant sein. Der Deutsche Ethikrat kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, indem er in den immer wieder neuen und oft kontroversen Fragen der Lebenswissenschaften und Gesundheitsversorgung Regierung und Parlament unabhängig berät und mit der Öffentlichkeit diskutiert. Dafür setze ich mich sehr gerne ein.«

Stellvertretender Vorsitzender

Wolf-Michael Catenhusen, Staatssekretär a. D.



»» Über Regeln eines verantwortlichen Umganges mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Menschen, die Umwelt, die Natur muss die Gesellschaft entscheiden können. Dies kann

nicht der Wissenschaft allein überlassen bleiben. Ich habe mich seit Jahrzehnten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in Parlament, Regierung und Gesellschaft engagiert und freue mich, im Deutschen Ethikrat einen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Diskurses und zur Erarbeitung von Empfehlungen für den Umgang mit neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der Lebenswissenschaft leisten zu können.«

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. theol. Peter Dabrock



»» ‚Suchet der Stadt Bestes ...‘ Mit diesem Wort er sucht der Prophet Jeremia seine religiöse Gemeinschaft, sich für die multi-kulturelle Metropole Babylon – ein Spiegelbild unserer modernen Gesell-

schaft – verantwortlich einzusetzen und sich nicht selbstgerecht von ihr abzuwenden. Im Ethikrat geht es für mich in besagtem Sinne darum, mit den anderen Ratsmitgliedern und der Öffentlichkeit nach verantwortlichen und nachvollziehbaren Orientierungen zu suchen für die moralischen und politischen Herausforderungen, die die Wissenschaften, vor allem die Lebenswissenschaften, bereithalten.«

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. iur. Jochen Taupitz



»» Als Rechtswissenschaftler fühle ich mich vor allem den Vorgaben des Grundgesetzes mit seinem Kern, der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, verpflichtet.

Darüber hinaus versuche ich darauf hinzuwirken, dass Inkonsistenzen des Rechts vermieden und Erfahrungen aus anderen Rechtsordnungen angemessen berücksichtigt werden.«

Prof. Dr. med. Katrin Amunts



» Die neuen bildgebenden Verfahren – zusammen mit Methoden der Molekularbiologie und Genetik – ermöglichen in einer bisher nicht verfügbaren Art und Weise Einblicke in die Organisations-

prinzipien des Gehirns und erlauben den Wissenschaften die Analyse menschlichen Denkens und Verhaltens. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse betreffen nicht nur die Hirnforschung, sondern haben auch ethische Implikationen und beeinflussen unser Menschenbild. Diesen Problemkreis zu vertreten, sehe ich als meine besondere Verantwortung im Deutschen Ethikrat an.«

Constanze Angerer



» Als Richterin wollte ich immer lebensnahe und für Menschen hilfreiche Entscheidungen treffen. Dieses Bemühen will ich nun auch in meine Mitarbeit im Deutschen Ethikrat einbringen.«

Prof. Dr. med. Frank Emmrich



» Als Mediziner und Naturwissenschaftler bin ich fasziniert von den facettenreichen Gedankenwelten meiner geistes- und sozialwissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen im

Ethikrat. Gerne bringe ich meine Erfahrungen aus der medizinischen Forschungspraxis in die Debatten ein und wünsche mir für den Ethikrat, dass wir bei den komplexen Problemen, die zu behandeln sind, alle relevanten Argumente erkennen und ausgewogen gewichten und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Empfehlungen bürgernah zu vermitteln vermögen.«

Dr. med. Christiane Fischer



» Menschenrechte und besonders das Menschenrecht auf den höchstmöglichen Gesundheitszustand sind die Grundlage für meine Arbeit im Deutschen Ethikrat. Mein Engagement

für internationale Gesundheit, den Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten und die Diskussion um Organtransplantationen ist davon geleitet.«

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Heinemann



» Die Fortschritte in den Natur- und Biowissenschaften werfen viele Fragen nach der Handlungsrechtfertigung auf, die sich in unserer Gesellschaft nicht (mehr) selbstverständlich beantworten lassen,

sondern einer differenzierten ethischen Analyse bedürfen. Es ist mir ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Deutschen Ethikrat für solche Fragen – jenseits einer bloß juristischen Betrachtungsweise und unter Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven – ethisch angemessene Lösungsansätze zu entwickeln und in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs einzubringen.«

Prof. Dr. iur. Wolfram Höfling



» Integrität, Würde, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit sind die elementaren Maßstabsgrößen auch für die Regulierung der Lebenswissenschaften. Hier sehe ich als Verfassungs-

und Gesundheitsrechtler einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit im Deutschen Ethikrat.«

Prof. Dr. theol. Dr. h. c. Wolfgang Huber



» Die Entwicklungen der Lebenswissenschaften werfen grundlegende ethische Fragen auf, die aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden müssen. Deshalb ist die Mitarbeit im

Deutschen Ethikrat immer wieder aufs Neue spannend und klärend; der Aufgabe, Einsichten der theologischen Ethik in die Arbeit einzu-

bringen, stelle ich mich gern.«

Dr. (TR) Dr. phil. Ilhan Ilklic



» Der Deutsche Ethikrat bietet mir die Gelegenheit, über die für die Öffentlichkeit wichtigen ethischen Themen in einer offenen Diskussionsatmosphäre kontrovers und konstruktiv mit sehr

kompetenten Mitgliedern und Experten zu diskutieren. Nimmt man die Tätigkeit des Deutschen Ethikrats in den letzten Jahren unter die Lupe, so stellt man fest, dass die Arbeitsergebnisse, vor allem seine Stellungnahmen, von der Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit nicht nur wahrgenommen, sondern auch ernst genommen werden. Dass ich seit April 2012 als Mitglied dieses Gremiums an der Arbeit des Deutschen Ethikrats mitwirken darf, ist für mich eine besondere Ehre und verantwortungsvolle Tätigkeit.«

Prof. Dr. med. Leo Latasch



» Ich engagiere mich im Ethikrat, um in gesellschaftspolitischen Fragen die ethischen Grundsätze des Judentums zu vertreten. In Fragen der Ethik, vor allem aus dem medizinischen Bereich,

kommt mir meine 30-jährige Medizintätigkeit zu Gute, die ich gerne für die Gesellschaft einsetze.«



**Weihbischof Dr. theol. Dr. rer. pol.
Anton Losinger**



»Die Menschheit lebt heute technisch im Atomzeitalter, aber ethisch in der Steinzeit! – so beschrieb einst Albert Einstein das Dilemma des Auseinandertretens der neuen Potentiale von Wissenschaft

und Technik einerseits und der Dimensionen ethischer Verantwortung andererseits. Im Zeitalter der rasanten Entwicklung der Lebenswissenschaften, vor allem in den Bereichen Biomedizin und Gentechnik verschärft sich diese Herausforderung. Die Diskussion, Begründung und Formulierung von ethischen Kriterien, die Maß nehmen an Menschenwürde und Lebensrecht, den Grundlagen des christlich abendländischen Menschenbildes, ist mein Ziel im Deutschen Ethikrat.«

Prof. Dr. iur. Reinhard Merkel



»Was mich an und zu der Arbeit im Ethikrat besonders motiviert, ist ein zweifaches Interesse. Einerseits ein praktisches: an den ungelösten normativen Grundfragen der biomedizinischen Entwick-

lung. Und andererseits ein theoretisches: an der Autonomie der Ethik gegenüber der Politik und des Rechts gegenüber der Ethik, aber auch am untergründigen Zusammenhang zwischen diesen drei Sphären.«

Herbert Mertin



»Ich engagiere mich im Deutschen Ethikrat, weil ich es außerordentlich spannend finde, mit Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen über strittige ethische Fragen in unserer Gesellschaft zu

diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.«

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. theol. h. c.
Eckhard Nagel**



»Eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Ethikrats sehe ich in der Initiierung eines öffentlichen Diskurses zu wichtigen ethischen Fragen. Angesichts einer immer hektischer werdenden

Welt dürfen diese elementaren Fragen nicht im Alltagsgeschehen untergehen, denn sie berühren uns alle und die Gesellschaft, in der wir leben.«

Dr. phil. Peter Radtke



»Ich bringe mich im Deutschen Ethikrat ein, damit diejenigen nicht vergessen werden, denen die Erträge von Forschung und Wissenschaft zugutekommen sollen.«

Ulrike Riedel



»Die Ethik soll dem einzelnen Menschen Orientierung für sein Handeln geben. In einer pluralistischen Gesellschaft gibt es aber unterschiedliche ethische Auffassungen. Nur

der Gesetzgeber kann die Beachtung bestimmter ethischer Prinzipien allgemeinverbindlich festlegen. Ich sehe meine Aufgabe im Ethikrat darin, die für eine bestimmte ethische Entscheidung erforderlichen wissenschaftlichen, rechtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Fakten, Hintergründe und möglichen Folgen umfassend aufzuarbeiten, transparent zu machen und ethische und rechtliche Empfehlungen dazu abzugeben, als Voraussetzung für eine informierte öffentliche Debatte und Hilfestellung für eine Entscheidung des Bundestages und der Bundesregierung.«

Prof. Dr. iur. Edzard Schmidt-Jortzig



»Verbindliche Regelungen für unsere Gesellschaft brauchen eine Gegenprüfung auf Konformität mit dem allgemeinen Anstandsgefühl, auf Gemeinwohlnutzen und Angemessenheit. Dafür bringe

ich mich im Deutschen Ethikrat ein.«

Prof. Dr. theol. Eberhard Schockenhoff



»Der Deutsche Ethikrat sollte nicht nur naturwissenschaftliche Informationen und rechtliche Bestimmungen zu umstrittenen Forschungsprojekten zusammentragen, sondern Perspektiven und

Standpunkte zu ihrer ethischen Bewertung formulieren, die zur eigenen moralischen Urteilsbildung anregen können. Als Theologe lasse ich mich dabei von einer vorrangigen Option für Menschenwürde und Lebensschutz leiten.«

Prof. Dr. med. Elisabeth Steinhagen-Thiessen



»Seit vielen Jahrzehnten engagiere ich mich als Ärztin und Geriaterin vor allem für alte und chronisch kranke Patienten. Ungeachtet der konkreten Erkrankung im Einzelfall darf es

aber stets nicht nur um rein medizinische Probleme gehen: Psychosoziale Probleme unserer Patienten sind weit verbreitet und ethische Aspekte haben einen hohen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund möchte ich gern meine wissenschaftliche Expertise auf den Gebieten der Altersmedizin und insbesondere von seltenen genetischen Stoffwechselkrankheiten einbringen. Darüber hinaus habe ich Freude an multidisziplinärer Zusammenarbeit, die ja das grundlegende Merkmal der Arbeit des Deutschen Ethikrates ist.«



Prof. Dr. iur. Silja Vöneky



» Der Ethikrat befasst sich mit wichtigen Grenzfragen des Lebens und der Forschung; ich möchte versuchen, Argumente einzubringen, die Ethik und Recht zusammenführen.«

Prof. Dr. rer. nat. Heike Walles



» Es fasziniert mich, Verfahren zu entwickeln, auf deren Grundlage sich aus körpereigenen menschlichen Zellen verschiedene Gewebearten züchten lassen, die in der Transplantationsmedizin, der

Medikamententwicklung und der Krebsforschung Einsatz finden und die Potenziale der regenerativen Medizin erheblich erweitern. Meine Expertise auf dem Gebiet des Tissue Engineerings bringe ich gern in die Diskussionen des Deutschen Ethikrates ein.«

Prof. Dr. med. Claudia Wiesemann



» Als Leiterin des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen forsche ich zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin, Transplantationsmedi-

zin und zur Stellung des Kindes in der Medizin. Meine Arbeit ist dadurch gekennzeichnet, dass ich mich für undogmatische und lebensnahe Lösungen von Konflikten einsetze und dabei die Förderung guter menschlicher Beziehungen in den Mittelpunkt stelle. In diesem Sinne werde ich mich auch im Ethikrat engagieren.«

Dipl.-Psych. Dr. phil. Michael Wunder



» Was Menschen bewegt, hat mich als Psychologen schon immer fasziniert. Das ist auch nicht anders in der ethischen Debatte, in der aus meiner Sicht die Psychologie, wie sich die

Menschen fühlen, wie sie sich verstehen und wie sie leben wollen, neben der Medizin, dem Recht und der Philosophie eine ganz große Rolle spielt.«

INFO

» AUFTRAG

Der Ethikrat verfolgt die ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen sowie die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft, die sich im Zusammenhang mit der Forschung und den Entwicklungen insbesondere auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Zu seinen Aufgaben gehören die Information der Öffentlichkeit und die Förderung der Diskussion in der Gesellschaft, die Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen für politisches und gesetzgeberisches Handeln sowie die Zusammenarbeit mit nationalen Ethikräten und vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten und internationaler Organisationen.

» ZUSAMMENSETZUNG

Der Deutsche Ethikrat besteht aus 26 Mitgliedern, die naturwissenschaftliche, medizinische, theologische, philosophische, ethische, soziale, ökonomische und rechtliche Belange in besonderer Weise repräsentieren. Seine Mitglieder werden vom Präsidenten des Deutschen Bundestages je zur Hälfte auf Vorschlag des Deutschen Bundestages und der Bundesregierung für die Dauer von vier Jahren berufen. Eine Wiederberufung ist einmal möglich. Die Mitglieder dürfen weder einer gesetzgebenden Körperschaft des Bundes oder eines Landes noch der Bundesregierung oder einer Landesregierung angehören.

» ETHIKRATGESETZ (ETHRG)

ausgefertigt am 16. Juli 2007, in Kraft getreten am 1. August 2007 (BGBl. I S. 1385)

Quelle:
<http://bundesrecht.juris.de/ethrg/>

KONTAKT

Deutscher Ethikrat
Jägerstraße 22/23
D-10117 Berlin
Telefon: +49 (0)30/203 70-242
Telefax: +49 (0)30/203 70-252
E-Mail: kontakt@ethikrat.org
Internet: www.ethikrat.org

INFO

» DIE GESCHÄFTSSTELLE UND IHRE MITARBEITER

Die Geschäftsstelle ist zuständig für die Recherche, Bereitstellung und Auswertung von wissenschaftlichen Texten und Dokumenten zu den Arbeitsthemen des Rates, für die Erstellung von Texten, die Planung und Durchführung der Sitzungen und der öffentlichen Veranstaltungen sowie für die Veröffentlichung der Stellungnahmen und anderer Dokumente. Die Pflege der Medienkontakte, die Beantwortung von Anfragen sowie die Betreuung der Webpräsenz des Ethikrates gehören ebenso zu den zentralen Aufgaben der Geschäftsstelle.

Der Geschäftsstelle gehören derzeit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Dr. rer. nat. Joachim Vetter

Leiter der Geschäftsstelle

Dr. theol. Katrin Bentele

Wissenschaftliche Referentin

Dr. Nora Schultz

Wissenschaftliche Referentin

Ulrike Florian

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Torsten Kulick

Wissenschaftlicher Dokumentar

Carola Böhm

Sachbearbeiterin Nationales

Theresia Sunadi

Sachbearbeiterin Internationales

Petra Hohmann

Sekretärin

Pia Becker

Studentische Hilfskraft